

## Factsheet – Moderation, Diskussion, Redeverhalten

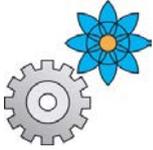
### Moderation einer Diskussion

<b>Vorbereitung</b> 	<b>Aufgaben</b> 	<b>Regeln</b> 
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Thema, Fragestellungen und Zielsetzung klären</li> <li>• Inhaltliche Einarbeitung: Was ist wichtig an dem Thema bzw. was muss ich über dieses Thema wissen? Welche Schwerpunkte lassen sich setzen?</li> <li>• Leitfragen überlegen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fragen an die Gruppe stellen</li> <li>• Diskussion leiten, nicht führen: Diskussionen strukturieren, Verirrungen auffangen, Störungen unterbinden bzw. klären</li> <li>• Nicht selbst an der Diskussion teilnehmen</li> <li>• Auf Einhaltung der Zeitvorgaben und Regeln achten</li> <li>• Aktivieren (Unbeteiligte zur Teilnahme auffordern)</li> <li>• Motivieren (Schlafende aufwecken)</li> <li>• Konflikte / Meinungsverschiedenheiten transparent machen</li> <li>• Zielorientierung sicherstellen</li> <li>• Redeliste führen und Teilnehmende zum Reden auffordern → ggfs. quotierte Redeliste: z.B. Redner_innen werden nicht der Reihenfolge nach aufgerufen, sondern Frauen werden vorgezogen, wenn sonst überwiegend Männer reden würden → ggfs. doppelt quotierte Redeliste: z.B. Erstredner_innen, die bisher in der Diskussion noch nichts gesagt haben, werden vorgezogen</li> <li>• Möglichst inhaltlich neutral (keine Wertung) verhalten</li> <li>• Auf eine gleichberechtigte Behandlung aller Teilnehmenden achten</li> <li>• Regeln aufstellen und kommunizieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kurze Redebeiträge</li> <li>• Kurze Begründung von Rückfragen</li> <li>• Verwendung von Ich-Botschaften</li> <li>• Kritik konstruktiv äußern, keine persönlichen Beleidigungen</li> <li>• Beiträge sind nicht richtig oder falsch (Äußerungen als subjektive Perspektive)</li> <li>• Gegenseitig ausreden lassen</li> <li>• Widersprechen immer mit einer kurzen Wiederholung des Verstandenen</li> </ul>

### Redeverhalten im Seminar

Wir wollen uns alle bemühen eine Atmosphäre der zwanglosen, gleichberechtigten Kommunikation entstehen zu lassen. Diskussionen im Blue Engineering Seminar haben zum Ziel, dass alle Beteiligten ein gemeinsames Gespräch führen. Dies schließt nicht aus, dass es auch immer mal zu einer hitzigen Diskussion kommt, aber Diskussionen sollten kein verbaler Showdown werden. Hierzu zählt aus unserer Sicht auch eine geschlechtersensible Sprachweise (Ingenieurinnen und Ingenieure, IngenieurInnen, Ingenieur\_innen...)\*

Ein gemeinsames Gespräch an dem alle Beteiligten sich mit Freundlichkeit begegnen ermöglicht es, dass die Sichtweisen der anderen Personen verstanden und reflektiert werden. Dies ist die Grundlage um die eigene Argumentation mit anderen Sichtweisen zu bereichern um das gemeinsame Verständnis zu befördern. Hierzu



## Factsheet – Moderation, Diskussion, Redeverhalten

bietet es sich an die eigenen Beiträge kurz zu halten, damit andere Menschen auch in jedem Fall die Kernaussage auffassen.

- anderen respektvoll und freundlich entgegen bringen
- aktives Zuhören
- aufeinander Bezug nehmen
- Kooperatives anstatt dominantes Redeverhalten
- kurz fassen
- andere Reden lassen
- genderneutrale Sprache verwenden (z.B. Teilnehmende, Studierende)

### \* Geschlechtergerechte Sprache

"In wissenschaftlichen Studien wurde nachgewiesen, dass die Verwendung der männlichen Form symbolisch wie faktisch zur Benachteiligung von Frauen führt. Werden "Experten" für ein Gremium gesucht, werden weniger Frauen genannt, als wenn nach Expertinnen und Experten gefragt wird. Das traditionelle *Mitgemeintsein* von Frauen führt zu handfester Benachteiligung. Deshalb ist mir auch eine sprachliche Gleichbehandlung von Frauen sehr wichtig. Denn auch Sprache kann Ungerechtigkeiten und klischeehafte Rollenbilder zementieren. Wenn sich in den Köpfen etwas ändern soll, müssen wir mit den Begriffen beginnen."

*Harald Wolf - Bürgermeister und Senator für Wirtschaft, Technologie und Frauen*

(Aus: Berliner Zeitung: "Reine Männerberufe sind Klischees." Interview mit Harald Wolf, erschienen am 13.04.2010.)  
[https://www.tu-berlin.de/zentrale\\_frauenbeauftragte/menue/informationen/geschlechtergerechte\\_sprache/](https://www.tu-berlin.de/zentrale_frauenbeauftragte/menue/informationen/geschlechtergerechte_sprache/)

### Möglichkeiten:

Teilnehmerinnen und Teilnehmer; TeilnehmerInnen; Teilnehmende; Teilnehmer\_innen Teilnehmer\*innen

### Gender\_Gap - Möglichkeit alle Geschlechter anzusprechen:

Vielleicht habt ihr euch schon gefragt, warum manchmal so eine merkwürdige Schreibweise verwendet wird, wenn zum Beispiel die Teilnehmer\_innen angesprochen werden. Was soll bloß dieser komische Unterstrich ( \_ )? Bekannter ist die Schreibweise mit dem großen I, was auch binnen-I genannt wird. Wenn man zum Beispiel FreundInnen schreibt, meint man damit sowohl die männlichen Freunde als auch die weiblichen Freundinnen zusammen. Was ist aber mit Personen, die sich weder als männlich noch als weiblich einordnen lassen oder wollen? Die können von der Sprache nicht so gut benannt werden. Das sieht man auch daran, dass für die Bezeichnung von Personen nur „er“ oder „sie“ zur Auswahl stehen, außer dem „es“, was aber allenfalls für Babys und Kinder steht. Vielleicht denkt ihr jetzt, „es gibt doch nun mal nur Männer und Frauen, warum muss man da so ein Drama drum machen?“ Man kann aber auch sagen: weil es nur die *Kategorien* Männer/Jungs und Frauen/Mädchen gibt, werden die Menschen in diese beiden Kategorien aufgeteilt.

Da die Menschen, die sich weder als männlich noch als weiblich einordnen, meistens auch von der Sprache nicht berücksichtigt werden, muss man auch die Sprache verändern, wenn man diese Einteilung in nur zwei Geschlechter verändern will. Ein Vorschlag dazu ist die Verwendung des Unterstrichs, der praktisch eine Leerstelle in der Sprache anzeigt. Dieser Unterstrich wird „gender gap“ genannt. Das Ziel ist es unterschiedliche Menschen in ihrer jeweiligen Lebenssituationen gleichermaßen sichtbar zu machen.

### Auch an der TU Berlin gibt es Richtlinien zu gendergerechter Sprache:

12. Amtssprache

12.1 Formulare, Schriftstücke, Richtlinien, Ausweise, Studienordnungen, Prüfungsordnungen etc. der TUB werden so formuliert, daß Bezeichnungen so gewählt werden, daß die weibliche als auch die männliche Form Verwendung findet bzw. geschlechtsneutral sind <https://www.tu-berlin.de/uploads/media/Frauenfoerderrichtlinien.pdf>

Mehr dazu im:

Leitfaden zur zielgruppengerechten Ansprache an Technischen Universitäten: [https://www.tu-berlin.de/uploads/media/Leitfaden\\_zielgruppengerechte\\_Ansprache.pdf](https://www.tu-berlin.de/uploads/media/Leitfaden_zielgruppengerechte_Ansprache.pdf)

[http://www.ash-](http://www.ash-berlin.eu/hsl/freedocs/307/Hinweise_und_Empfehlungen_fuer_eine_geschlechtergerechte_Sprache.pdf)

[berlin.eu/hsl/freedocs/307/Hinweise\\_und\\_Empfehlungen\\_fuer\\_eine\\_geschlechtergerechte\\_Sprache.pdf](http://www.ash-berlin.eu/hsl/freedocs/307/Hinweise_und_Empfehlungen_fuer_eine_geschlechtergerechte_Sprache.pdf)